Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 11

Rubrik: Kennzeichnung der Textilien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln 1963

Ein in Qualität und Darbietung hervorragendes internationales Angebot der Damenwäsche- und Miederindustrie, ein lebhafter Fachbesuch, gute Abschlüsse und weitgespannte Geschäftsverbindungen waren die Hauptmerkmale des 3. Internationalen Wäsche- und Mieder-Salons vom 17. bis 20. Oktober 1963 in Köln. Die wachsende Konsumbedeutung von Damenwäsche und Miederwaren in allen europäischen Ländern zeigte sich in dem Umfang und der modischen Vielfalt der Erzeugnisse von 257 Ausstellern aus 13 Ländern, unter denen 97 ausländische Unternehmen vertreten waren. Unter den 10 100 Fachbesuchern aus 33 Ländern befanden sich 2310 ausländische Interessenten. Damit erhöhte sich der Auslandsbesuch gegenüber der vorjährigen Veranstaltung um 28 Prozent. Die neun an der Messe vertretenen Schweizer Aussteller mit Damenwäsche, Miederwaren und Hauskleidung waren mit den getätigten Abschlüssen sehr zufrieden.

Kennzeichnung der Textilien

Die Qualitätskontrolle als Grundlage für die Pflegekennzeichnung

Tony Bolt, Textiltechniker

Vorwort des Verfassers: In Nr. 2 «Mitteilungen über Textilindustrie» wurde im Aufsatz «Wahrheit und Klarheit in der aufklärenden Kennzeichnung von Textilien» ganz besonders auf die dringende Notwendigkeit einer einheitlichen klaren, unmißverständlichen Faserbezeichnung hingewiesen.

Dabei wurde aber ausdrücklich betont, daß der Kreis — im Hinblick auf die Verbraucherforderungen erst durch Anweisungen für die Pflege von Textilien geschlossen werden könnte.

Im heutigen Beitrag soll versucht werden, dieses schwierige Problem ganz uneingenommen von bestimmten Fasern oder Fasergruppen zu beleuchten. «Die Nüsse sind ja zum Knacken da»:

Vor allem die Chemiefaserindustrie ist seit längerer Zeit bestrebt, daß nur gebrauchstüchtige Erzeugnisse aus ihren Produkten hergestellt werden. Man hat dort allgemein erkannt, daß dies die Voraussetzung für das Gedeihen ihrer Unternehmen ist.

Der Detaillist, gleichgültig, ob es sich um ein großes Kaufhaus oder um ein kleines Einzelhandelsgeschäft dreht, ist das letzte Glied in der Kette, das von der Industrie zum Endverbraucher führt. Weil er die Textilindustrie vor der Oeffentlichkeit vertritt, hat er das größte Interesse an der Qualität und besonders an einem einwandfreien Gebrauchswert der Erzeugnisse.

Was erwartet der Verbraucher?

Obwohl der Einzelhändler dem Konsumenten so nahe steht, dürfte es recht schwierig sein, die Motive zu analysieren, die die Kunden bei ihren Einkäufen leiten. Eine Ausnahme bilden heute das Nylon-Webtricot-Hemd, das wirklich nicht zu bügeln werden braucht, oder Socken aus Nylon-Stretch-Garnen, die neben dem hohen Tragkomfort kaum geflickt werden müssen. Die Brauchbarkeit von Unterlagen, die mittels Fragebogen gesammelt werden, dürfen deshalb nicht hoch eingeschätzt werden. Dadurch soll aber die Bedeutung der Kennzeichnung der Faserrohstoffe für tägliche Gebrauchsartikel nicht geschmälert werden.

Der Verbraucher interessiert sich oft auch für Eigenschaften, die nicht von der Güte des Rohstoffes abhängig sind, sondern von einem spätern Verarbeiter eingeführt werden, wie vom Spinner, Zwirner, Weber und Wirker, Ausrüster und nicht zuletzt vom Konfektionär, der den Erzeugnissen Stil und Mode gibt, bevor sie in den Detailhandel gelangen. Auch wenn die Faserrohstoffe für den vorgesehenen Verwendungszweck sehr günstige Eigenschaften besitzen, kann der Verbraucher sie letzten Endes ablehnen, wenn nicht auch das fachliche Können aller zwischen Fasererzeugung und Verbraucher eingeschalteten Verarbeiter — das für den endgültigen Erfolg der Fertigerzeugnisse weitgehend ausschlaggebend ist — ebenso mitspielt.

Neben Preis- und modischen Aspekten eines Kleidungsstückes wird der Verbraucher wahrscheinlich allgemein auch von der Qualität und Eignung der Ware für den vorgesehenen Verwendungszweck beeinflußt. Wichtig ist das gute Aussehen und der gute Griff eines Kleidungsstückes nicht nur im neuen Zustand, sondern auch nach dem Tragen, Waschen oder chemischen Reinigen.

Der Kunde legt Wert darauf, daß sein Kleid ein möglichst knitterfreies und ordentliches Aussehen auch nach dem Tragen hat. Er muß überzeugt sein, daß ein Wäschestoff nicht eingeht und die Farben echt sind. Das Verhalten eines Textilartikels im Gebrauch oder die Behaglichkeit eines Kleidungsstückes sind die entscheidenden Faktoren. Die Bereitschaft des Kunden, dieselbe Ware nochmals zu kaufen, hängt weitgehend von seinen Erfahrungen mit dem ersten Einkauf ab.

Deshalb sind sich heute bereits die Mehrheit der Spinner, Weber, Manipulanten und auch die Konfektionäre über die Notwendigkeit einig, ein hohes Qualitätsniveau aufrechtzuerhalten oder zu fördern und den Markt durch eine Einschränkung in der Herstellung nur mittelmäßiger Ware gesünder zu machen. Dieser Entschluß, der in sehr hohem Maß zur Wahrung des guten Rufes der Firmen beiträgt, erfordert die Annahme eines Planes, der eine Qualitätskontrolle und der Einhaltung von praktischen, vernünftigen Gebrauchsnormen für Textilartikel vorsieht.

Wenn auch die Art dieser Prüfsysteme verschieden sein mag, so haben sie doch gemeinsam:

1. Die Aufstellung von Qualitätsrichtlinien unter Berücksichtigung des Endverwendungszweckes der Stoffe,
2. das Recht, Artikel zurückzuweisen, die den Anforderungen nicht entsprechen,
3. gut eingerichtete Prüfeinrichtungen, deren Entwicklung eng mit dem Fortschritt der Technik verknüpft ist,
4. eine wirkungsvolle Werbung und Einführung einer einheitlichen klaren Kennzeichnung.

Qualitätsrichtlinien nach Endverwendungszweck der Stoffe

Auch in unserem Land haben Spinner, Weber und Ausrüster die Notwendigkeit der Qualitätskontrolle ihrer Produkte, Ueberprüfung der verschiedenen Herstellungsstufen sowie der Instandstellung und Pflege der Anlagen und Apparate erkannt. Jede Qualitätskontrolle ist mit erheblichem Kostenaufwand verbunden, weshalb sich solche allgemein auf große Betriebe beschränken. Obwohl

durch eine gründliche Kenntnis von Material und Herstellung ein an und für sich vollkommenes Produkt erzeugt werden kann, so sind doch die Bedingungen, denen das Fertigprodukt beim Gebrauch unterworfen wird, in vielen Fällen unbekannt. Die Kenntnis gerade dieser Materie ist eine grundlegende Voraussetzung für die dauernde und wachsende Marktgängigkeit des Produktes. Die Qualitätskontrolle für Fertigprodukte ist die Summe aller Maßnahmen, die ergriffen werden, um das Qualitätsniveau mindestens zu halten; meistens wird dadurch sogar eine Qualitätsverbesserung angestrebt. Der Faserproduzent ist daran in erster Linie interessiert und zur Durchführung von Qualitätskontrollen von seinen Fasern geradezu die geeignete Stelle.

Prinzipiell hat ein Qualitäts-Testprogramm des Faserproduzenten die Aufgabe, *qualitativ einwandfreie Gewebe* aus seinen Fasern oder in Beimischung mit Mindestprozentsätzen zu Naturfasern oder andern Chemiefasern, strengen Qualitätsprüfungen zu unterziehen. Nach erfolgreichem Bestehen werden diese Gewebe mit einem geschützten Gütezeichen gekennzeichnet. Dadurch wird diese spezifische Faser selbst zum Qualitätssymbol.

Das Qualitäts-Testprogramm ist somit ein Mittel zur Auslese, wodurch:

— das Prestige des Fabrikanten,
— die Sicherheit des Handels,
— und das Vertrauen des Verbrauchers

erhöht werden. Es ist offensichtlich, daß diese Zielsetzung im Interesse aller liegt.

Gewebe-Komposition und -Konstruktion

Es ist verständlich, daß infolge der Vielzahl von verschiedenartigen Stoffqualitäten, z. B. für modische Gewebe, keine Konstruktionsvorschriften gemacht werden können. *Da aber die Stoffqualität, deren Eigenschaften und Verwendungszweck im gleichen Maße von der Qualität des Rohstoffes wie von den angewandten Verarbeitungsbedingungen abhängig sind, ist es für den Faserproduzenten zur Durchführung eines realistischen Qualitätskontrollplanes unerläßlich, einen Mindestgehalt von seinen Fasern in den zu prüfenden Stoffen vorzuschreiben.* Dadurch wird die enge Beziehung zwischen Faserproduzenten und den mit seinem Gütezeichen ausgezeichneten Stoffen offensichtlich.

Der vorgeschriebene Mindestgehalt (meistens nicht unter 25 %) für Mischgewebe liegt jedoch so niedrig, daß ausreichende Möglichkeiten für die Vermischung mit Natur- oder andern Chemiefasern gegeben sind.

Endverwendungszweck

Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Auszeichnung mit einem Gütezeichen ist die Verwendung des geprüften Stoffes für den spezifischen Endverwendungszweck, für den er geprüft wurde.

Prüfung

Den modernen Prüfungseinrichtungen des Faserproduzenten ist es allgemein zu verdanken, daß man künstliche Beanspruchungen erzeugen kann, denen ein Stoff im Normalgebrauch ausgesetzt ist, und daß man seine Eignung für den gedachten Verwendungszweck festzustellen vermag. Obwohl die sorgfältig ausgearbeiteten und ausgewerteten Prüfungsergebnisse keinen Absolutwert besitzen, kann immerhin angenommen werden, daß sich derjenige Stoff, der bei der Prüfung am besten abschneidet, auch beim Gebrauch sich am besten bewähren wird.

Pflegekennzeichnung

Obwohl sich die Kennzeichnung über die Pflege von Textilien nach:

— der Faserzusammensetzung resp. Fasereigenschaften,
— dem vorgesehenen Verwendungszweck des Fertigartikels

notgedrungen zu richten hat, ist die Pflegekennzeichnung hinsichtlich Verbraucherinformationen ebenso wichtig wie unerläßlich. Eine sachgemäße Behandlung eines Kleidungsstückes erhöht dessen Gebrauchswert.

Voraussetzung dafür ist eine leichte, überall verständliche Anleitung, wie sie das internationale Behandlungsetikett in Form von entsprechenden Kurzzeichen oder Symbolen darstellt. Dieses Behandlungsetikett soll stets — gesamthaft und in der gleichen Reihenfolge waschen, bleichen, bügeln und chemisch reinigen — als Einnähetikette an die im Kleidungsstück sichtbarste Stelle angebracht werden.

In der Schweiz ist für die Lizensierung des internationalen Behandlungsetikettes die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Textilpflegezeichen, Utoquai 37, Zürich 8, zuständig, der sämtliche verarbeitete Textilindustrien angehören. Die Arbeiten wurden in anerkennenswerter, überaus speditiver Art und in verhältnismäßig kurzer Zeit von der Société de la Viscose, Emmenbrücke, vorangetrieben, die das Behandlungsetikett der Oeffentlichkeit bereits bekannt gemacht hat.

Konfektion und Zutaten

Bei der Vielfalt von Zutaten in der Konfektion mag es oft schwierig sein, die richtige Auswahl für die dem Stoff zuträglichste Pflege zu treffen. Dieses Problem könnte gelöst werden, indem sich sämtliche Zutaten nach der für das Bekleidungsgewebe zugekommenen Behandlungsvorschrift richten. Es wäre zweckmäßig, bereits bei der Kollektionsaufnahme daran festzuhalten.

Schlußfolgerung

In dieser schnell-lebigen Zeit wird der Konsument jenes Kleidungsstück für den täglichen Bedarf qualitätsmäßig *am zuverlässigsten* erachten, das qualitätsgeprüft ist und verbindliche, klare Verbraucherinformationen gibt. Zweifellos würde der Verbraucher dadurch von seinem Einkommen mehr für seinen Textilbedarf ausgeben.

Tagungen

Unternehmertagung der Textilindustrie

Der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) führt in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden der Textilindustrie eine Unternehmertagung durch über «Unternehmensplanung im Hinblick auf Wandlungen im Konsum und die Entstehung größerer Märkte». Insbesondere sollen von den in- und ausländischen Referenten Probleme der Sortimentsgestaltung und Absatzplanung behandelt werden. Die Tagung findet am Dienstag, den 26. November 1963, im Grand Hotel Dolder in Zürich statt. Die Einladung erfolgt durch die veranstaltenden Verbände der Textilindustrie.